



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 110

Oktober 2010

Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,

schon ist der Herbst 2010 angebrochen und ich freue mich, für den „Rosenkranzmonat“ Oktober mit einem Beitrag *Pater Stegmaiers* aufwarten zu können, der Ihnen zwar Bekanntes aber auch Neues, spirituell verpackt, über dieses für uns Katholiken so unentbehrliche Gebet zu vermitteln weiß. Der zweite Teil ist für die Gottesdienstordnung reserviert. Die Fortsetzung des Beitrags über *den „Diener Gottes“ Firminus Wickenhäuser*, folgt im nächsten *Kölner Rundbrief*.

Am 28. Juni diese Jahres verstarb unsere liebe *Minita-Maria Freifrau von Gagern* im 97. Lebensjahr. Wir vermissen sie sehr; ihre Verbundenheit und stete geistige wie körperliche Präsenz in unserer Gemeinde an der Kirche Maria Hilf war für uns eine große Unterstützung. Ein ausführlicher Nachruf wird in der Novemberausgabe des „KR“ erscheinen.

Außerdem darf ich Sie auf die alljährlich stattfindende „Liturgische Tagung“ in Herzogenrath (Bistum Aachen) aufmerksam machen, die vom **2. Dezember bis 4. Dezember 2010** dauern wird. Voraussichtliches Programm ebenfalls in der Novemberausgabe des „KR“.

Eine gute Zeit! Wie immer durch Gebet und Dank für Ihre Treue verbunden,

Ihr P. *Fuisting*



Am 96. Geburtstag Baronin von Gagerns

DER ROSENKRANZ

„Salutate Mariam! Quae multum laboravit in vobis“ - Grüßet Maria, die sich für euch so sehr abgemüht hat
(Röm 16, 6)

Im 4. Jahrhundert kam der hl. Bischof und Kirchenlehrer *Gregor von Nazianz*, mit dem Beinamen „Der Theologe“, auf die Idee, Maria gegenüber seine Verehrung und Liebe darzubringen, indem er statt eines Kranzes aus Rosen einen Kranz aus Gebeten und Liedern ersann, die aus den tiefen

Empfindungen seines andächtigen Herzens hervorkamen.

Der Inhalt dieser Gebete und Lieder priest und verherrlichte die Tugenden Mariens, ihre Demut, ihr Gottvertrauen, ihren Gehorsam, ihre Jungfräulichkeit, ihren Leidensmut, ihre Macht und Güte, ihre Muttersorge und Treue.

Der *hl. Gregor* lud an den Muttergottesfesten die Gemeinde zum Mitbeten ein, und die Erfindung dieses Gebetskranzes (lateinisch: *corona praecum*) fand großen und freudigen Beifall beim katholischen Volk.

Was ist nun ein Rosenkranz?

1) Der Rosenkranz ist eigentlich ein Kranz mündlichen Gebetes.

Was bedeutet „beten“? „Beten“ heißt, „sein Herz zu Gott erheben“ (*sursum corda*), und „ihn um Gnade zu bitten“ (*preces*). Beten heißt, fromm mit Gott oder mit seinen Heiligen zu sprechen (*pia conversatio*). Wir beten also, wenn wir ganz bei Gott sind, wenn wir seine Größe bewundern, wenn wir unsere Armseligkeit, unsere Hilflosigkeit ihm eingestehen und ihn um seine Hilfe bitten: „*Deus in auxilium meum respice*“ (Ps. 39, 1) - Herr, sei bedacht, mir zu helfen. Wenn wir in bestimmten Worten unseren Gefühlen Ausdruck geben, dann haben wir das mündliche Gebet, wenn wir nur an ihn denken, wenn wir ganz aufmerksam sind auf seine Worte, wenn wir mit unserm

Herzen bei Gott sind, daß wir bestrebt sind, alle Gedanken, die Gott mißfallen, aus unserm Herzen zu entfernen. Die *hl. Theresia vom Kinde Jesu* sagt ähnlicherweise über das Gebet: „Für mich ist das Gebet ein Schwung des Herzens, ein einfacher Blick zum Himmel, ein Ausruf der Liebe und Dankbarkeit mitten aus der Prüfung, mitten aus dem Glück. Kurz, es ist etwas Erhabenes und Übernatürliches, das die Seele ausweitet und sie mit Gott vereint.“

Allerdings, den meisten Menschen ist es nicht gegeben, ihre Gefühle mit ihren eigenen Worten frei und leicht auszudrücken, sie brauchen deshalb „mündliche Gebete“, die sie entweder auswendig gelernt haben oder aus einem Buch ablesen. Aber die Qualität des Gebetes hängt nicht vom Aufsuchen langer Gebetsformeln und nicht vom langen Lesen in einem Gebetbuch ab, sondern von der guten Gesinnung, die die Menschen Gott gegenüber bezeugen. Für Gott ist nicht die Quantität des Gebetes, sondern mehr ihre Qualität wichtig. Der Heiland sagt: „Auch sollt ihr beim Gebete nicht viele Worte machen, wie die Heiden, die meinen, sie würden wegen ihrer vielen Worte erhört“ (Mt. 6, 7).

Die Qualität ist also im wesentlichen eine Frage des Inhalts. Im Rosenkranz haben wir nicht irgendein Gebet vor uns, das Menschen gemacht haben, sondern ein Gebet des Herrn, das „Vater unser“, das wir von Jesus selbst gelernt haben und das „Ave Maria“, den englischen Gruß, vom

Erzengel Gabriel zuerst gesprochen, der von Gott gesandt war.

Das „Vater unser“ enthält so herrliche Bitten, daß wir es ruhig öfter hersagen können. Und das „Ave Maria“ ist eine ehrfurchtsvolle Begrüßung der Muttergottes, die nicht nur ein großer Heiliger, sondern ein Bote Gottes gesprochen hat. Diese beiden Gebete erheben also mit Leichtigkeit unser Herz zu Gott, wir können Gott Vater und die allerseligste Jungfrau niemals mit schöneren Worten preisen, als wenn wir diese beiden Gebete sprechen. Wenn wir also das „Vater unser“ und das „Ave Maria“ sprechen, gehen wir gewissermaßen an der Hand der Muttergottes zum himmlischen Vater und vereinigen unser schwaches Gebet mit dem Gebet der größten Heiligen, um Gott würdig zu preisen. In der Tat vereinigen wir uns mit großen Heiligen, die ständig den Rosenkranz beteten; z.B. ließ der *hl. Pius V.*, ungeachtet seiner vielen Geschäfte, keinen Tag vorübergehen, ohne den Rosenkranz zu beten. Der *hl. Karl Borromäus* betete ihn gleichfalls täglich. In seiner Domkirche zu Mailand errichtete er die Rosenkranzbruderschaft, bei deren Versammlungen er häufig selbst den Rosenkranz vorbetete. Der *hl. Johannes Berchmans*, Jesuit, wollte mit dem Rosenkranz in der Hand sterben. Der *hl. Franz Xaver* heilte die Kranken durch Berührung mit dem Rosenkranz. Der *hl. Franz von Sales* und der *hl. Alfons von Liguori* hatten sich durch ein Gelübde verpflichtet, alle Tage den Rosenkranz zu beten.

2) Der Rosenkranz ist ein Mariengebet und ein vertrauensvolles Gebet.

Wir sehen im Rosenkranz, wie Maria bei allen Geheimnissen der Erlösung beteiligt ist, wir ergreifen im „Ave Maria“ ihre Hand und betrachten gemeinsam mit ihr die Geheimnisse des Lebens und Todes Jesu Christi, damit sie uns den Heiland vorstelle und an unserer Stelle für uns bitte.



Nun, das Psalterium Mariae (Psalter Mariä) oder Rosarium (Rosenkranz) besteht darin, daß man nach vorausgeschicktem apostolischem Glaubensbekenntnis, fünfzehn Mal das Gebet des Herrn mit dem Verherrlichungsspruche: „Ehre sei dem Vater“, und einhundertfünfzig Mal den englischen Gruß betet, wobei die fünfzehn Geheimnisse des Erlösers und seiner heiligsten Mutter zur Betrachtung bei-

gefügt werden. Der ganze Rosenkranz zerfällt wieder in drei Teile, in fünf „Vater unser“ und fünfzig englische Grüße, die „decades“ - Gesetze genannt werden. Die beigefügten Geheimnisse scheinen diese Abteilung hervorgebracht zu haben. Der erste Teil enthält die fünf vorzüglichsten Geheimnisse der Menschwerdung (*Mysteria gaudiosa*); der zweite die des Leidens (*Mysteria dolorosa*); der dritte die der Verherrlichung (*Mysteria gloriosa*); Papst Johannes Paul II fügte dem Rosenkranz mit dem Apostolischen Schreiben *Rosarium Virginis Mariae* vom 16. Oktober 2002 die lichtreichen Geheimnisse hinzu. Diese nennen Glaubensgeheimnisse zwischen Kindheit und Leiden Jesu und ergänzen die drei klassischen Formen (freudreicher, schmerzhafter und glorreicher Rosenkranz).

Die Abfassung und Einteilung des Rosenkranzes in bestimmte Gesetze oder Absätze mit abwechselndem „Vater unser“ und zehn „Ave Maria“, sowie der beigemischten Betrachtung der Geheimnisse des Lebens, Leidens und der Verherrlichung unseres Erlösers, mit einem Wort, der Rosenkranz, wie wir ihn gewöhnlich beten, rührt wohl vom *hl. Dominikus*, Stifter des Prediger-Ordens oder Dominikaner, her, der im dreizehnten Jahrhundert lebte. Etwas dem Rosenkranz ähnliches hatte man jedoch schon früher. Bereits im vierten Jahrhundert hat der hl. Bischof *Gregor von Nazianz* einen Kranz aus Gebeten und Liedern zur Ehre der Gottesmutter komponiert.

Im elften Jahrhundert bestimmte der *hl. Abt Johannes Walbert*: diejenigen unter seinen Mönchen, welche nicht Priester waren und kein Latein verstanden, also die lateinischen Psalmen im Chor nicht mitsingen konnten, sollten statt dessen eine gewisse Anzahl „Vater unser“ und „Ave Maria“ beten. Zum Abzählen bedienten sie sich gewisser Körner, welche sie an ihrem Gürtel angehängt trugen. Sogar in den ersten Jahrhunderten gebrauchten die Einsiedler schon kleine Steinchen oder sonstige Zeichen, um damit ihre Gebete abzuzählen.

Die Benennung „Rosenkranz“ soll durch eine wunderbare Begebenheit entstanden sein. Die *hl. Rosalia*, eine nahe Verwandte *Kaiser Karls des Großen*, hatte in ihrer Einöde eine Schnur mit vielen kleinen Körnern, die sie in ihrer Hand trug und woran sie wohl auch betete, und an deren Spitze ein kleines Kreuz hing. Der Name *Rosalia*, kann vielleicht eine Veranlassung zu der Benennung „Rosenkranz“ gewesen sein. Jedenfalls kommt er auch durch den Vergleich Mariens mit einer Rose. Schon die heilige Schrift sagt von ihr nach der Auslegung der Kirche: „Wie eine Rosenstaude wuchs ich“, und wir nennen sie in der „Laurentianischen Litanei“ die „*rosa mystica*“ (geheimnisvolle Rose). Maria heißt deshalb die „geheimnisvolle Rose“, weil sie gleich dieser Blume durch ihre Lieblichkeit, durch den herrlichen Blumenduft der schönsten Tugenden sich ausgezeichnet und weil sie, wie die Rose, die vornehmste unter den

Blumen, die schönste, die höchste, die Königin aller Menschen und Engel ist. Wie der allweise Schöpfer der Rose die Dornen gegeben hat zum Schutz, so war auch Marias jungfräuliche Reinheit durch den doppelten Dornenzaun der Makellosigkeit und sittsamer Zurückgezogenheit gegen die Gefahren der Welt gesichert.

Der Rosenkranz stellt uns vor, was Gott alles für uns getan hat, um uns an sich zu ziehen. Er stellt uns das ganze Erlösungswerk Christi vor und leitet uns an, die Güte Gottes in diesen Geheimnissen zu betrachten. Darum tun wir recht daran, den Rosenkranz zu beginnen mit dem Glaubensbekenntnis. Wir beten dann zuerst um die drei göttlichen Tugenden: Glaube, Hoffnung und Liebe, um das richtige Verhältnis zu Gott zu finden, und dann ist jedes Geheimnis eine so nachdrückliche Predigt von der Liebe Gottes zu uns, daß es uns nicht schwer fallen kann, diesem gütigen Gott unsere Anliegen mit unbeschränktem Vertrauen vorzutragen.

Der Rosenkranz ist endlich eine wahre Schule des Gebetes und eine Schule der Marienverehrung. Was für den Priester sein Brevier, das ist für den Gläubigen der Rosenkranz. Alle guten Eigenschaften des Gebetes können wir hier lernen, alle unsere Stimmungen in ihn hineinlegen. Die großen Feste des Kirchenjahres kehren in seinen Geheimnissen wieder, die Gnade Gottes können wir durch ihn erleben, unsere Sorgen und Nöte tra-

gen wir im Rosenkranz zu Maria und schöpfen aus seinen Geheimnissen Trost und Kraft. Wenn man um unsere im Tode erkalteten Hände den Rosenkranz schlingt, wie es der Wunsch des *hl. Johannes Berchmans* war, so soll das nicht ein inhaltsloser Brauch sein. Nein! Sondern das Bekenntnis, daß wir im Tod durch den Rosenkranz Hilfe von Maria erwarten. So können wir mit jedem „Ave Maria“ im Stillen das Gebet verbinden: „O Gott, du hast Großes an uns getan. Siehe, wir vertrauen auf dich, daß du uns die Gnade deiner Erlösung zuwenden und unser Gebet erhören wirst.“

Königin des heiligen Rosenkranzes,
bitte für uns!

P. M. Stegmaier



GEBETSMEINUNG DES HL. VATERS OKTOBER 2010:

Für die Katholischen Universitäten: Sie mögen im Licht des Evangeliums die Vereinbarkeit von Glaube und Vernunft erfahrbar machen.

Für die Weltkirche: Ihre Christusverkündigung gereiche allen Menschen zum Segen.



GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – OKTOBER 2010

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

Fr.	1.10.	<i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Gedächtnis des hl. Remigius, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	2.10.	Schutzengelfest, <i>Herz-Maria-Sühnesamstag</i>	hl. Messe	9:00
So.	3.10.	19. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	4.10.	hl. Franz von Assisi	hl. Messe	18:30
Di.	5.10.	vom Tage, Gedächtnis d. hl. Placidus und Gefährten	hl. Messe	18:30
Mi.	6.10.	hl. Bruno der Kartäuser	hl. Messe	18:30
Do.	7.10.	<u>Fest der allerseligsten Jungfrau Maria vom Rosenkranz</u> (2.Kl.), Gedächtnis des hl. Markus I., anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	9.10.	hl. Johannes Leonardi, Gedächtnis der hll. Dionysius und Gefährten	hl. Messe	9:00
So.	10.10.	20. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	11.10.	<u>Fest der Mutterschaft der allerseligsten Jungfrau Maria</u> (2.Kl.)	hl. Messe	18:30
Di.	12.10.	hl. Bruno, Erzbischof von Köln (KEF)	hl. Messe	18:30
Mi.	13.10.	hl. Eduard	hl. Messe	18:30
Do.	14.10.	hl. Kallistus I., anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	16.10.	hl. Hedwig	hl. Messe	9:00
So.	17.10.	21. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	18.10.	<u>hl. Evangelist Lukas</u> (2.Kl.)	hl. Messe	18:30
Di.	19.10.	hl. Petrus von Alcántara	hl. Messe	18:30
Mi.	20.10.	hl. Johannes Cantius	hl. Messe	18:30
Do.	21.10.	<u>hl. Ursula und Gefährtinnen</u> (1.Kl.), <i>Stadtpatrone von Köln</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	23.10.	hl. Antonius Maria Claret, Gedächtnis des hl. Severinus (KEF)	hl. Messe	9:00
So.	24.10.	22. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	25.10.	vom Tage, Gedächtnis der hll. Chrysanthus und Daria	hl. Messe	18:30
Di.	26.10.	vom Tage, Gedächtnis des hl. Evaristus	hl. Messe	18:30
Mi.	27.10.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Do.	28.10.	<u>hll. Apostel Simon und Judas</u> (2.Kl.), anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	30.10.	Muttergottessamstag	hl. Messe	9:00
So.	31.10.	Christkönigsfest (1.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	1.11.	Fest Allerheiligen (1.Kl.)	Choralamt	10:00
Di.	2.11.	<u>Allerseelen</u> (1.Kl.)	<i>ges. Requiem</i>	18:30
Mi.	3.11.	vom Tage, Gedächtnis des hl. Hubertus (KEG)	hl. Messe	18:30
Do.	4.11.	hl. Karl Borromäus, <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30

GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – OKTOBER 2010

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

Fr.	1.10.	<i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Gedächtnis des hl. Remigius	hl. Messe	18:30
Sa.	2.10.	Schutzengelfest, <i>Herz-Mariä-Sühnesamstag</i>	hl. Messe	8:30
So.	3.10.	19. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	7.10.	<u>Fest der allerseligsten Jungfrau Maria vom Rosenkranz</u> (2.Kl.), Gedächtnis des hl. Markus I., anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	8.10.	hl. Birgitta, Gedächtnis der hll. Sergius, Bacchus, Marcellus und Apulejus	hl. Messe	18:30
Sa.	9.10.	<u>hll. Dionysius und Gefährten</u> (1.Kl.)	hl. Messe	8:30
So.	10.10.	<u>Äußere Feier des Festes des hl. Dionysius und Gefährten</u> (1.Kl.), Gedächtnis des 20. Sonntags nach Pfingsten	Choralamt	8:00 !
Do.	14.10.	hl. Kallistus I.	hl. Messe	18:30
Fr.	15.10.	hl. Theresia von Avila	hl. Messe	18:30
Sa.	16.10.	hl. Hedwig	hl. Messe	8:30
So.	17.10.	21. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	21.10.	vom Tage, Gedächtnis des hl. Hilarion und der hl. Ursula und Gefährtinnen	hl. Messe	18:30
Fr.	22.10.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Sa.	23.10.	hl. Antonius Maria Claret, Gedächtnis des hl. Severinus (KEF)	hl. Messe	8:30
So.	24.10.	22. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	28.10.	<u>hll. Apostel Simon und Judas</u> (2.Kl.)	hl. Messe	18:30
Fr.	29.10.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Sa.	30.10.	Muttergottessamstag	hl. Messe	8:30
So.	31.10.	<u>Christkönigsfest</u> (1.Kl.)	Choralamt	10:30
Mo.	1.11.	<u>Fest Allerheiligen</u> (1.Kl.)	Choralamt	10:30

TERMINE DÜSSELDORF OKTOBER 2010

Kinder- und Jugendkatechesen im Pfarrheim St. Dionysius: 16. Oktober.

Nächster Termin: 20. November

Hausbesuche, Betreuung, Ministrantenschulung, Krankenkommunion:

Nach Terminabsprache.

TERMINE KÖLN OKTOBER 2010

Kölner Familiensonntag (Einkehrtag): 17. Oktober. *Nächster Termin: 21. November*

Erwachsenenkatechese (letzter Montag im Monat): **25. Oktober** um 19.00 Uhr im Haus Johann-Heinrich-Platz 12. *Nächster Termin: 29. November*

Kinder- und Jugendkatechesen in der Niederlassung (15:00 Uhr): 16. Oktober

Nächster Termin: 20. November

WEITERE GOTTESDIENSTE – OKTOBER 2010

REMSCHIED (St. Joseph, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

So.	3.10.	19. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	10.10.	20. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	17.10.	21. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	24.10.	22. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	31.10.	<u>Christkönigsfest</u> (1.Kl.)	Amt	8:00
Mo.	1.11.	<u>Fest Allerheiligen</u> (1.Kl.)	Amt	8:00

ALTENBERG (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

Fr.	1.10.	<i>Herz-Jesu Freitag</i> , Gedächtnis des hl. Remigius	hl. Messe	18:00
Fr.	8.10.	hl. Birgitta, Gedächtnis der hll. Sergius, Bacchus, Marcellus und Apulejus	hl. Messe	18:00
Fr.	15.10.	hl. Theresia von Avila	hl. Messe	18:00
Fr.	22.10.	vom Tage	hl. Messe	18:00
Fr.	29.10.	vom Tage	hl. Messe	18:00
Fr.	5.11.	<i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.

IMMEKEPPEL (Pfarrkirche St. Lucia, Kielsberg 13, 51491 Overath)

So.	10.10. !	20. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	7.11.	5. nachgeholter So. nach Epiphanie (2.Kl.)	hl. Messe	18:00

ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173/ 241 45 93)

P. Miguel Stegmaier (MI-ARETE@WEB.DE)

P. Marc Brüllingen (**Tel.: 0178 / 603 14 44**) **neu !!!**

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26

NIEDERLASSUNG@MARIA-HILF-KOELN.DE

Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE

WWW.DUESSELDORF-BRUDERSCHAFTSANKTPETRUS.DE

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Konto: 15.60.84.503, Postbank Köln,
BLZ 370.100.50 - IBAN DE25 3710 0060 0356 0845 03 – BIC PBNKDEFF

*Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln,
F. d. Inh. verantwortlich: P. A. Fuisting*